© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Splachnobryum

eine neue Gattung der Splachnaceen.

aufgestellt und beschrieben von

Dr. Karl Müller Hal.

Vorgelegt in der Sitzung vom 7. April 1869.

Schon im Jahre 1847, als ich das erste Heft der Synopsis Muscorum vorbereitete, fiel es mir auf, dass der *Didymodon? splachnifolius* Hook., nachdem er bereits zu verschiedenen Gattungen hatte wandern müssen ohne Ruhe zu finden, höchst wahrscheinlich eine neue Gattung sei, welche zu den Splachnaceen gebracht werden müsse. Ich hatte ihn, wie die Synopsis (I. p. 140) bezeugt, schon damals in meinen brieflichen und manuscriptlichen Aufzeichnungen als *Amblyophyllum* bezeichnet, aber die Gattung nicht weiter begründen können, da mir weder ein vollkommenes Peristom, noch eine reife Mütze zu Gebote stand. Jetzt, nachdem ich ein bedeutenderes Material erhalten habe, finde ich, dass meine alte Vermuthung vollkommen begründet war und dass die Art, welche ich vorläufig zu *Dissodon* brachte, den schönsten Typus einer eigenen Gattung der Splachnaceen bildet, um welchen sich noch mehr Arten gruppiren, als man bisher glaubte. Ich zögere darum auch nicht länger, die Gattung zu begründen und die alten Zweifel zu lösen; um so weniger, als die bisher entdeckten Gattungsglieder in den Herbarien schon insofern eine Verwirrung angerichtet haben, dass sie für eine und dieselbe Art gehalten wurden.

Ich unterscheide nämlich vier besondere, deutlich von einander geschiedene Arten, die in ihrer Tracht so viel Verwandtes haben, dass man, wenn man die ursprünglich beschriebene Art nicht kennt, kaum aus der Verwirrung herauskommen würde: 1. den eigentlichen *Didymodon splachnifolius* Hooker's (*Dissodon rotundifolius* Syn. Musc. I. p. 140) von den Antillen; 2. den *Dissodon? rotundifolius* Sulliv. von Cuba, durch Wright

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

gesammelt; 3. eine Art aus Surinam, welche unter demselben Namen in den Herbarien vorkommt und von dem ehemaligen Missionär Wullschlägel gesammelt ist; 4. eine Art, welche von Dr. Gustav Bernouilli in Quatemala gefunden wurde und erst seit kurzem in unsern Herbarien erscheint. Von diesen vier Arten ist die zweite allein in grösseren Mässen auf Cuba gesammelt worden, und sie ist es, der ich die Aufklärung über die neue Gattung zunächst verdanke, weil ich sie in allen Stadien der Entwicklung bei zahlreichen Exemplaren beobachten konnte. Wie man sieht, gehört der neue Typus der Litoralflora des äquinoctialen Amerika an. Eine andere Art hat mich lange als zweifelhaftes *Splachnobryum* beschäftigt. Sie stammt von Tranquebar, wo sie zwischen *Trichostomum indicum* in sehr zierlichen Räschen wächst. Der ganze Habitus spricht für die Stellung in der neuen Gattung; auch die Blattform ist dieselbe, nur nicht die Zelle. Denn so sehr auch dieselbe an die der *Splachnobryum* heranstreift, so erhält doch das durchsichtige Blattnetz augenblicklich dadurch etwas Fremdes, dass jede Zelle eine einzige Papille besitzt, die für die Splachnaceen gänzlich unerhört ist. Ich erwähne dieser Art, damit meine Nachfolger nicht irre geleitet werden, sofern ihnen besagte Species in die Hände fallen sollte.

Das Peristom der echten Arten ist ganz so, wie es Hooker und Schwägrichen abbildeten und beschrieben. Es hat nichts mit *Dissodon* gemein, als dass die zarten Zähnchen paarweise um den Kapselmund gestellt sind. Aber auch diess ist nur eine scheinbare Aehnlichkeit. An sich sind es 16 einfache, lineal-lanzettliche, selten spaltbare Zähnchen, welche, tief unter dem Kapselmunde entspringend, je nach der Art wenig oder mehr über denselben hinausragen und keinen Kegel bilden, wie es bei *Dissodon* der Fall ist. Aus diesem Grunde war Hooker, da man zu seiner Zeit den Zellenbau des Blattnetzes bei der Classification unberücksichtigt liess, ganz in seinem Rechte, die von ihm zuerst beschriebene Art zu *Didymodon* zu bringen; mehr, als Richard und Breidel, welche sie zu *Weisia* brachten, oder als Schwägrichen, der sie zu *Syrrhopodon* stellte. Auch bemerkte Hooker schon die frappante Verwandtschaft zu den Splachnaceen und drückte sie vortrefflich aus, indem er der Art den Beinamen *splachnifolius* gab. Sie ist in der That eine Art *Didymodon* unter den Splachnaceen. Der Mütze nach hätte Schwägrichen wieder Recht, sie *Syrrhopodon* zuzuführen. Sie muss als eine halbseitige betrachtet werden, die aber, wie bei *Calympores*, die ganze Frucht bedeckt und sich spiralig an deren Grunde um den Fruchtstiel wickelt; nur ist sie eine *calyptra glabrata*, keine *plicata*. Die trotzdem bald abfallenden Mützchen zeigen sich stets tutenförmig zusammengerollt.

Diese Merkmale sind so auffallend, dass sie unter den Splachnaceen einzig dastehen. Es könnte nur noch an der Verwandtschaft zu dieser

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Familie gezweifelt werden. Höchst wahrscheinlich liess sich Schwägrichen durch das Blattnetz mehr, als durch die Mütze verführen, die ihm bekannte Art zu den Syrrhopodonteen zu bringen. Eine solche Stellung ist jedenfalls ein bedeutender Irrthum. Denn die Syrrhopodonteen bilden nur an dem Grunde des Blattes, wenn oft auch bis weit über die Blattmitte hinaus, ein lockeres Zellgewebe aus, das aber parenchymatisch ist, während das unserer fraglichen Arten ein prosenchymatisches lockeres Gewebe vom Grunde bis zur Spitze des Blattes ist. In dieser Form stellen sich die Arten vollkommen an die Seite der Splachnaceen, aber mehr zu *Oedipodium* als zu *Dissodon*. Einmal durch die aus dem spathelförmigen in das Kreisrunde oder überhaupt in das Zungenförmige übergehende Blattform; das andere Mal durch eigenthümliche confervenartige Fäden. Diese fand ich wenigstens bei *Spl. obtusum* höchst ausgebildet, bei *Spl. Wrightii* nur angedeutet aus dem Stengel entspringend, wie sie bei *Oedipodium* sowohl dem Stengel als auch wimperartig dem Blattgrunde entsprossen. Leider habe ich, wegen zu geringen Materiales, diese Erscheinung an der ersten Art, wo sie höchst auffallend ist, nicht weiter verfolgen können.

Alles in Allem betrachtet, haben wir somit eine der ausgezeichnetsten Moosgattungen vor uns. Ich nenne dieselbe jetzt *Splachnobryum*, weil die Räschen ihrer Arten auf den ersten Blick hin manchen stumpfblätterigen *Bryum*-Arten aus meiner Section *Amblyophyllum* (z. B. *Br. Marratii* und *Br. cyclophyllum*) nicht unähnlich sind; weil sie ferner unter den Splachnaceen gewissermassen das *Amblyophyllum* der Bryaceen vertreten; weil der von mir zuerst für die fraglichen *Bryum*-Arten aufgestellte Name als Sectionsname bereits vergeben ist, und weil er auch nicht ganz die Eigenthümlichkeiten der Gattung ausgedrückt haben würde, da es auch Arten mit foliis ligulato-oblongis gibt. Alles Uebrige möge sich aus der Diagnose selbst ergeben.

Splachnobryum nov. gen.

Calyptra dimidiata thecam totam includens et setam superam spiraliter amplectens latere hians glabra fugacissima. Peristomium simplex longe infra orificium thecae oriundum: dentes 16 lanceolato-lineares binati angustissimi aciculares strictiusculi vel flexuosi rubiginosi articulis remotis trabeculati, madore intus vergentes siccitate semi-erecti, orificium plus minus superantes. Columella immersa disciformi-capituliformis dimidiam thecam attingens vel superans. Seta e cellulis spiralibus composita. Inflorescentia dioica: flos masculus terminalis vel innovando axillaris gemmaceus eparaphysatus, antheridiis majusculis dolioliformibus turgidis, femineus terminalis vel innovatione lateralis, archegoniis paucis, secus caulem plantulae totum interdum singulis axillaribus eparaphysatis. Folia distantia ligulata vel spathulato-

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

ligulata orbicularia obtusata, filis reticulatis confervoideis interdam mixta. Plantae cespitulosae pallide virentes nitidulae gracillimae humiles simplices vel innovando divisae terrestres, tropico-americanae, subinsulares.

1. ***Spl. obtusum*** C. Müll.; subpollicare elongatum gracillimum, flexuosum flaccidum ditissime foliosum remotifolium simplicissimum vel innovationibus nonnulis paucis elongatis terminalibus divisum, caule carnoso crasso rubiginoso; folia caulina valde distantia tenerrima itaque flaccida pellucida, e basi subspathulata ligulata obtusata concava, e cellulis tenerrimis laxissimis pellucidis ubique reticulata, margine erecto integerrima, nervo pallido ante apicem summum dissoluto angusto flexuoso percursa, filis confervoideis elongate ramosis ad articulos brevissime ramulosis hic illic parcissime mixta parum decurrentia, perichaetialia similia; theca in pedunculo rubiginoso caule breviore glabro innovatione elongata laterali erecta longiuscula cylindrica ore dilatata rubiginosa, peristomio ut in Synopsi Musc. (I. p. 141) descripto.

Dissodon rotundifolius C. Müll. l. c. — Synonyma cetera l. c. confer.

Patria. In Hispaniola, Dominica aliisque Antillis terram habitantem primus legit Poiteau.

2. ***Spl. Wullschlägelii*** C. Müll.; cespitulosum pallide virens pusillum, altitudine inter *Spl. obtusum* et *Wrighti* veluti intermedium, tenerrimum simplicissimum vel innovatione terminali divisum, caule tenerrimo flexuoso rubente; folia caulina circa 12-juga remotiuscula minuta, flaccida, basi plus minus spathulata, medio rotundate-ligulata, superne in acumen brevissimum ligulatum obtusum protracta, nervo crassiusculo flavido strictiusculo ante apicem dissoluto percursa, margine ubique erecto rarius parum recurvo integerrima, e cellulis inferne et secus costam laxissimis elongatis sed peripheriam versus minoribus densioribus reticulata; perichaetialia similia distincte acuminata patula; theca in pedunculo rubente valde flexuoso tenero longitudinem caulis aequante vel superante terminali erecta angustissime cylindrica microstoma sub orificio peranguste constricta conico-operculata, peristomii dentes maxime lineares aciculares rubiginosi emersi flexuosi.

Patria. Surinam, ad terram prope Paramaribo: Wullschlägel.

Spl. obtuso proximum, sed statura pusilla, theca microstoma exacte constricta longipedunculata, teneritate caulis foliisque ligulato-acuminatis chlorophyllosis statim distinguendum. In planta feminea inter axillas foliorum secus plantam totam archegonia singula eparaphysata observantur. Fila non scrutavi.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

3. ***Spl. Bernoulli*** C. Müll.; cespitulosum pallide virens pusillum simplicissimum vel innovatione terminali rarius divisum, remotifolium, caule tenero flexuoso rubente; folia caulina circa 10—12-juga minuta firmiuscula, erecto-conferta inferiora sensim remota, omnia minuta, ligulato-oblonga obtusata, comalia profundius concava angustiora apice ligulate attenuata, et margine latius recurva, cellulis prominentibus apicem versus crenulata, nervo flavido angusto ante apicem dissoluto percursa, chlorophyllosa nunquam hyaline pellucida, e cellulis firmiusculis viridibus inferne elongatis superne sensim densioribus minoribus dense reticulata; theca in pedunculo caulem longitudine aequante terminali (rarius innovatione brevissima laterali) erecta angustissime cylindrica conico-operculata, orificio aequali sed infra indistincte constricta pro plantulae altitudine longiuscula; peristomii dentes angustissime lineares valde emersi simplices asperuli.

Patria. Guatemala; Dr. Gustav Bernoulli.

A. *Spl. Wullschlägelii* habitu proximo caracteribus typographice illustratis distinguitur; ab omnibus congeneribus jam differt: foliis crenulatis minutis pro illis dense areolatis.

4. ***Spl. Wrightii*** C. Müll.; cespitulosum pallide virens pusillum plus quam duplo humilius simplicissimum paucifolium, caule crassiusculo firmo substricto subrufescente; folia caulina minora circa 6-juga densius conferta per se remota ligulato-ovalia rotundate obtusata, haud spathulata, firmiora, margine late recurvo apice plano integerrima, e cellulis minoribus firmioribus reticulata, nervo angusto flavidulo ante apicem dissoluto strictiusculo percursa, filis confervoideis similibus sed parum ramulosis rarissime mixta, basi distinctius decurrentia, profunde concava; perichaetialia similia; theca in pedunculo pro plantulae exiguitate elongato caulem aequante vel superante carnoso inferne rubiginoso superne pallido flexuoso terminali cylindrica minuta ore aequalis, e cellulis minoribus reticulata rubiginosa operculo brevissime conico, calyptra angustissima glabra praemature decidua; peristomii dentes multo minores angustissime lineares, omnino fere immersi stricti.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

? *Dissodon rotundifolius* Sulliv. in Musc. Cubens Wright. Nr. 54.

Patria. Insula Cuba, ad rupes humidas in viis cavis: Wright.

Characteribus typographice accuratius expositis a *Spl. obtuso* multo robustiori certe distinguitur; a *Spl. Wullschlägelii* statura pusilla affini differt: caule paucifolio crasso stricto humiliore, foliis rotundate-ligulatis non acuminato-ligulatis, areolatione foliis, margine distincte recurvo, pedunculo plantulam duplo superante, crasso substricto, theca breviore sed latiore orificio aequali, teneritate partium omnium et peristomio robustiori stricto.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Frueher: Verh.des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"

Jahr/Year: 1869

Band/Volume: 19

Autor(en)/Author(s): Müller Karl

Artikel/Article: Splachnobryum, eine neue Gattung der Splachnaceen. 501-506